

## Soziale Arbeit (Master)

### 2. Fachsemester

#### 1. Fachsemester

##### Einführung in den Studiengang

MASA01a, Seminar, SWS: 2

Fr Einzel	10:00 - 16:00	20.03.2015 - 20.03.2015	Maxstraße - M 219	Bareis, Weiler
Do Einzel	12:00 - 15:00	23.04.2015 - 23.04.2015	Maxstraße - M 219	Bareis
Fr Einzel	12:00 - 16:00	12.06.2015 - 12.06.2015	Maxstraße - M 219	Bareis, Weiler
Mi Einzel	10:00 - 14:00	24.06.2015 - 24.06.2015	Maxstraße - M 219	Schulz
Do Einzel	10:00 - 14:00	25.06.2015 - 25.06.2015	Maxstraße - M 111	Bareis, Weiler

**Lerninhalte** Die Lehrveranstaltung führt inhaltlich, organisational, methodisch und methodologisch in den Masterstudiengang Soziale Arbeit ein.

Am ersten Blocktag (20.3.) geht es darum, sich mit der Struktur des Studiengangs auseinander zu setzen. Außerdem nehmen wir die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Studiengangs („Eckpunktepapier“) in den Blick und tauschen uns über Ihre bisherigen Erfahrungen an den verschiedenen Hochschulen und Studiengängen Sozialer Arbeit aus. Open space ist vorgesehen für Diskussionen wie individuelle Beratungsgespräche. (Bareis/Weiler)

Am zweiten Termin (23.4.) geht es um einen grundlegenden Überblick über Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung mit Bezug auf das Theorie- und Praxisfeld Sozialer Arbeit (Bareis).

Der abschließende Blocktag am 12.6. bietet Raum für die Reflexion der ersten Eindrücke aus dem Studium. Er dient außerdem zur Orientierung im weiteren Studienverlauf. Ellen Bareis und Barbara Weiler führen hier auch in die Methode der kollegialen Beratung ein. (Bareis/ Weiler)

In der Posterpräsentation am 25.6. führen die Studierenden verschiedene Überlegungen und Erkenntnisse aus den Modulen des ersten Semesters in einem Forschungsposter zusammen, das durch die Forschungsgruppen aus Modul 2a strukturiert ist. Alle Lehrenden aus der Veranstaltung MASA 1a + b werden an dieser Präsentation und Diskussion teilnehmen. Die Posterausstellung wird anschließend für die Fachbereichsöffentlichkeit zugänglich gemacht. (Bareis/ Dallmann/ Reinhard/ Weiler plus die Lehrenden aus MASA 2a)

Zur Erstellung der Poster gibt es am 24.6. einen Workshop. (Schulz)

**Literatur** Wird in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

##### Forschung und Theoriebildung

MASA01b, Seminar, SWS: 2

Fr Einzel	12:00 - 17:00	15.05.2015 - 15.05.2015	Maxstraße - M 112	Dallmann, Reinhard
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.05.2015 - 16.05.2015	Maxstraße - M 112	Dallmann, Reinhard

**Lerninhalte** Die Veranstaltungen MASA 1b (Forschung und Theoriebildung) bieten die Gelegenheit sich mit paradigmatischen Modellen der Epistemologie zu beschäftigen. Hans-Ulrich Dallmann wird einen Schwerpunkt auf Kritische Theorie legen, Antje Reinhard die dekonstruktivistische Epistemologie in den Blick nehmen. Die genaueren Seminarinhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen bekanntgegeben.

Literatur Wird in den Lehrveranstaltungen bekanntgegeben.

### Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit

MASA01c, Seminar, SWS: 4

Fr	woch	10:00 - 16:00	27.03.2015 - 10.04.2015	Maxstraße - M 219	Rahn
Do	woch	12:00 - 15:00	16.04.2015 - 21.05.2015	Maxstraße - M 219	Wagner
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	17.04.2015 - 17.04.2015	Maxstraße - M 219	Weiler
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	24.04.2015 - 24.04.2015	Maxstraße - M 219	Weiler
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	08.05.2015 - 08.05.2015	Maxstraße - M 219	Weiler
Fr	woch	10:00 - 16:00	22.05.2015 - 29.05.2015	Maxstraße - M 219	Rahn

Lerninhalte Charakteristisch für den Theoriediskurs in der Sozialen Arbeit ist – wie in anderen sozialwissenschaftlichen Disziplinen auch – ein Theorienpluralismus und eine rege Diskussion zwischen den einzelnen Theoriepositionen. Dabei geht es nicht nur um einen disziplinären Klärungsbedarf. Mit Theoriebildungen in Sozialer Arbeit wird das Anliegen einer kritischen Auseinandersetzung und Reflexion von wissenschaftlicher und professioneller Praxis verfolgt - insofern werden damit Impulse für die weitere Entwicklung Sozialer Arbeit gegeben.

Mit der Veranstaltung wird zum einen der Anspruch verfolgt, einen relativen Überblick über den Theoriediskurs in der Sozialen Arbeit zu erhalten. Zum anderen geht es darum, unterschiedliche Diskurse der Theoriebildung zu thematisieren, zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für und in Disziplin und Profession kritisch zu reflektieren.

Literatur May, Michael (2010). Aktuelle Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Wiesbaden.

Thole, Werner (2012). Die Soziale Arbeit – Praxis, Theorie, Forschung und Ausbildung. Versuch einer Standortbestimmung. In Werner Thole (Hrsg.). Grundriss Soziale Arbeit. 4. Auflage. Wiesbaden. S. 19-71.

Spezifische Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### Projektforschung Gruppe 1

MASA02a1, Seminar, SWS: 2

Do	woch	10:00 - 12:00	Maxstraße - M 110	Götzelmann, Wagner
----	------	---------------	-------------------	--------------------

Lerninhalte **Beruflicher Alltag und biographische Verläufe in der Sozialen Arbeit im Kontext wohlfahrtsstaatlicher Transformationsprozesse**

Wie vollzogen sich gesellschaftliche und wohlfahrtsstaatliche Transformationsprozesse während der letzten Jahrzehnte auf der Ebene des beruflichen Alltags Sozialer Arbeit und welche Auswirkungen hatten bzw. haben diese Prozesse auf den beruflichen Alltag in der Sozialen Arbeit?

Wie haben Fachkräfte Sozialer Arbeit diesen Wandel und damit verbundene Entwicklungen in ihrem beruflichen Alltag erlebt? Welche Strategien und Praxen haben sie entwickelt, mit diesen Entwicklungen (biographisch) umzugehen und welche Konflikte und Auseinandersetzungen haben sie dabei geführt bzw. führen sie noch heute?

Mit diesen Fragen ist bereits viel über die Schwerpunktsetzung unseres Lehrforschungsprojektes ausgesagt: Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit

den Auswirkungen weitreichender gesellschaftlicher und wohlfahrtsstaatlicher Transformationsprozesse, die sich seit mehreren Jahrzehnten abspielen und deren Auswirkungen auf Bereiche des Sozial- und Gesundheitswesens entsprechend bereits seit längerem diskutiert werden. Unsere Auseinandersetzung mit diesen Prozessen besitzt jedoch eine besondere historiographische Stoßrichtung, die in erster Linie „die Dimension des Alltäglichen“ (Niethammer) dieser Prozesse in den Blick nehmen will und diese Prozesse primär im Sinne einer (unabgeschlossenen) Alltagsgeschichte rekonstruieren möchte.

Angesiedelt in der Schnittmenge von wohlfahrtsstaatlicher Transformationsforschung und kritischer Alltagsgeschichte versuchen wir den von uns aufgeworfenen Fragen unter methodologisch-methodischen Rückgriff auf die Perspektiven und empirischen Vorgehensweisen der Oral History und Biographieforschung zu ergründen.

Methodisch zielt unser Projekt somit auf die Rekonstruktion berufsbiographischer Verläufe und damit verbundenen Erfahrungen beruflichen Alltags von langjährigen Fachkräften Sozialer Arbeit. Diese Rekonstruktion erfolgt anhand von Quellenmaterial, dass wir mittels narrativer Interviews mit diesen Fachkräften „ko-produzieren“ wollen. Von den Lehrenden bereits durchgeführte Interviews können auch verwendet werden. In diesen (Erzählungen zu) biographischen Verläufen und Geschichten zum beruflichen Alltag in der Sozialen Arbeit suchen wir nach Spuren von Einflüssen sozialstaatlicher bzw. -politischer Transformationsprozesse und versuchen insofern eine Geschichte des Wandels „von unten“ zu schreiben, als dass wir dabei unseren Fokus auf den beruflichen Alltag und auf das subjektives Erleben und Handeln der Fachkräfte richten.

#### Literatur

Alheit, Peter; Glass, Christian (1986): Beschädigtes Leben. Soziale Biographien arbeitsloser Jugendlicher : ein soziologischer Versuch über die "Entdeckung" neuer Fragestellungen. Frankfurt[Main], New York.

Breckner, Roswitha (2012): Von den Zeitzeugen zu den Biographen. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews [1994]. In: Julia Obertreis (Hg.): Oral history. Stuttgart, S. 131–151.

Hanses, Andreas (2010): Biographie. In: Karin Bock und Ingrid Miethe (Hg.): Handbuch qualitative Methoden in der sozialen Arbeit. Leverkusen, Farmington Hills, S. 113–123.

Kessl, Fabian (2013): Soziale Arbeit in der Transformation des Sozialen. Eine Ortsbestimmung. Wiesbaden.

Lutz, Tilmann (2011): Soziale Arbeit im aktivierenden Staat - Kontinuitäten, Brüche und Modernisierungen am Beispiel der Professionalisierung. In: Widersprüche. 31 (119/120), S. 173–184.

Niethammer, Lutz (2012): Fragen - Antworten - Fragen. Methodische Erfahrungen und Erwägungen zur Oral History [1985]. In: Julia Obertreis (Hg.): Oral history. Stuttgart, S. 31–71.

#### Projektforschung Gruppe 2

MASA02a2, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 108

Lorenz, Reinhard

Lerninhalte

**"Schöner Scheitern ?" - Zur Vielschichtigkeit eines allgegenwärtigen Phänomens in der Sozialen Arbeit**

*Rebell ist man, wenn man unterliegt. Die Sieger sind nie Rebellen.*  
Anatole France

*Es gibt nichts kreativeres als zu scheitern.*

*Und aus dem Nichts erhebt sich meine Seele und tanzt frei durch die Nacht.*

Soziale Arbeit impliziert zu einem großen Teil auch Arbeit am, mit oder gegen das Scheitern.

Dies ergibt sich zum einen aus der Aufgabe der Sozialen Arbeit: Soziale Arbeit ist – zugespitzt ausgedrückt – häufig Arbeit mit „Gescheiterten“, mit Menschen nämlich, die, zumindest aus Sicht der Gesellschaft und häufig auch aus Sicht der Betroffenen selbst, hinter den an sie gestellten Anforderungen und Erwartungen zurück bleiben. Trennung, Gewalt innerhalb der Familie, Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Sucht, Psychische Erkrankung, Behinderung oder auch Kriminalität, Vertreibung, Flucht, Menschenhandel u.a.m., dies alles sind in einer Lesart Szenarien des Scheiterns.

Geht man zum anderen davon aus, dass es Aufgabe der Sozialen Arbeit und darüber hinaus die persönliche Motivation einer Sozialarbeiterin, eines Sozialarbeiters ist zu „helfen“, Betroffene zu stärken und soziale Lagen zu ändern, so „scheitert“ aber auch die Soziale Arbeit selber. Die Problemlagen verringern sich nicht oder nur minimal, sondern wachsen in vielen Bereichen sogar.

Die Soziale Arbeit selbst kämpft als Profession um ihre Eigenständigkeit und gegen Ökonomisierungszwänge, die ihrer Handlungslogik zuwiderlaufen und ihre Tätigkeit in Frage stellen können. Die genannten Dynamiken laufen bei den konkret vor Ort tätigen Professionellen zusammen und stellen sie vor die Herausforderung, mit diesen Gegebenheiten einen Umgang zu finden. Die Praxis in schwierigen Arbeitsfeldern, unter Rahmenbedingungen, die den Erfolg einer Intervention in Frage stellen und nicht zuletzt die Widerständigkeiten auf Seiten der der Betroffenen können auch die Engagiertesten an ihren Wirkmöglichkeiten (ver)zweifeln lassen, sie über ihre Grenzen bringen und ausbrennen lassen.

In dem Lehrforschungsprojekt sollen nun nicht die Gründe für diesen Befund in den Blick genommen werden, sondern das Phänomen Scheitern als solches: In seiner Gesamtheit, seinen Funktionen aus der Perspektive der betroffenen Klientel, aber auch aus der Perspektive der u.U. selbst betroffenen Professionellen.

Was bedeutet es zu scheitern? Wer hat die Definitionshoheit über das Scheitern? Welche Logiken bestimmen es? Worin liegt sein Nutzen?

Diesen und möglichen anderen Fragen rund um das Phänomen soll in frei zu wählenden Kontexten und Feldern der Sozialen Arbeit nachgegangen werden.

Literatur Wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

### Methodenwerkstatt I - Erhebung

MASA02b1, Seminar, SWS: 1

Di	Einzel	15:30 - 18:00	21.04.2015 - 21.04.2015	Maxstraße - M 219	Brunnett
Di	Einzel	15:30 - 18:00	12.05.2015 - 12.05.2015	Maxstraße - M 219	Brunnett
Di	Einzel	15:30 - 18:00	02.06.2015 - 02.06.2015	Maxstraße - M 219	Brunnett
Di	Einzel	15:30 - 18:00	16.06.2015 - 16.06.2015	Maxstraße - M 219	Brunnett

### Lerninhalte **Interviewworkshop**

Interviews und die Analyse von Dokumenten gehören zu den wichtigsten Erhebungsmethoden qualitativer Sozialforschung. In der Veranstaltung wird im

ersten Termin ein Überblick über wissenschaftstheoretische Grundlagen qualitativer Sozialforschung und über Forschungstypen gegeben.

Im Folgenden eignen sich die Teilnehmer\_innen im Rahmen des Seminars ausgewählte Methoden aus dem Spektrum „Interviews“ und „Analyse von Dokumenten“ mit Blick auf die Forschungspraxis und -fragen im Feld Sozialer Arbeit an. Das Seminar wird unter Einbeziehung von Interessen und Forschungsvorhaben der Teilnehmer\_innen im Rahmen der Projektforschung (MASA 2a) konkretisiert und ausgestaltet.

Literatur

Zur Einführung:

Flick, Uwe (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt (Handbuch zu allgemeinen Forschungsfragen; Beschreibung wichtiger Ansätze zur Datenerhebung und -analyse in der qualitativen Sozialforschung)

Helferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (Praxisbezogene Einführung mit vielen Beispielen und Interviewübungen).

Das endgültige Seminarprogramm wird gemeinsam erstellt, weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Methodenwerkstatt I - Erhebung

MASA02b2, Seminar, SWS: 1

Do Einzel	16:00 - 18:30	09.04.2015 - 09.04.2015	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard
Do Einzel	16:00 - 18:30	30.04.2015 - 30.04.2015	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard
Do Einzel	16:00 - 18:30	07.05.2015 - 07.05.2015	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard
Do Einzel	16:00 - 18:30	28.05.2015 - 28.05.2015	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard

Lerninhalte

#### Ästhetische Forschung

Als innovativer Forschungsansatz, welcher die Bedingungen von Wahrnehmung zentral in den Blick nimmt und reflektiert, gewinnt die Ästhetische Forschung zunehmend an Bedeutung im Kontext qualitativer Forschungsmethoden. Im Rahmen der Veranstaltung soll geklärt werden, was die besondere Qualität Ästhetischer Forschung ausmacht und wie sich methodische Vorgehensweisen für die Forschung im Feld Sozialer Arbeit entwickeln lassen. In seiner Ausgestaltung orientiert sich die Methodenwerkstatt stark an den Ideen der TeilnehmerInnen entlang an ihrem Arbeitsprozess der Entwicklung von konkreter Vorhaben im Rahmen der Projektforschung (in MASA 2a).

Literatur

Andreas Brenne (Hg.): "Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung." Kassel 2008

Weitere Texte werden im Laufe der Seminararbeit und in Bezug auf konkret geplante Forschungsvorhaben zusammengestellt.

### Methodenwerkstatt I - Erhebung

MASA02b3, Seminar, SWS: 1

Fr Einzel	10:00 - 12:00	17.04.2015 - 17.04.2015	Maxstraße - M 211	Bareis
Do Einzel	12:30 - 16:00	28.05.2015 - 28.05.2015	Maxstraße - M 05	Bareis
Do Einzel	12:30 - 16:00	11.06.2015 - 11.06.2015	Maxstraße - M 211	Bareis

Lerninhalte

**Ethnografie: Teilnehmende Beobachtung und Feldforschung**

Die Ethnografie taucht in alltägliche Situationen der Interaktion ein. Je nach Forschungsfrage kann sie in institutionalisierten Settings stattfinden oder auch alltägliche Situationen, etwa im städtischen Raum, fokussieren. Die „klassischen“ Instrumente der Datengewinnung sind

- Beobachtung (insbesondere auch von sich selbst innerhalb von konkreten Situationen und Interaktionen),
- die Erstellung von Feldnotizen und
- Nachdenklichkeit.

Im erkenntnistheoretischen Fokus steht der alltägliche, meist nicht intellektualisierte sondern „gefühlte“, Umgang mit symbolischen Ordnungen (inkl. der „verkörperlichten“ und der Raumordnungen), mit Hierarchien, Macht- und Herrschaftsstrukturen. Ethnografie zielt also (auch) auf das „Schweigen des Sozialen“ (Hirschauer), auf das Nicht-Diskursive in der Reproduktion von und der Widerständigkeit gegenüber Gesellschaftsstrukturen.

Der Methodenworkshop bietet die Gelegenheit der theoretischen Annäherung an und praktischen Einübung von teilnehmender Beobachtung. Er richtet sich an alle Studierenden, die einfach „nur“ neugierig sind, was sich hinter den methodischen Begriffen von Ethnografie und Feldforschung verbirgt, wie auch besonders an jene, bereits „beobachtende“ Forschungsanteile und „dichte Beschreibungen“ (Geertz) in ihrem Lehrforschungsprojekt oder der Mastersthesis eingeplant haben.

Der Methodenworkshop findet als Blockveranstaltung an drei Terminen statt. Beim ersten Termin geht es um begriffliche und theoretische Annäherungen. Dies geschieht anhand von Textausschnitten aus Lehrbüchern und ethnografischen Studien u.a. im Bereich der Sozialen Arbeit. Anschließend führen die Studierenden selbst kleine Beobachtungen durch. Bei den weiteren Terminen reflektieren wir gemeinsam die je spezifischen Forschungserfahrungen der Studierenden und diskutieren den Charakter und die Reichweite der in ihnen entstandenen qualitativen empirischen „Daten“.

Literatur

Ein Reader wird wenige Wochen vor dem ersten Termin online gestellt.

Für einen ersten kleinen Einblick:

Flick, Uwe (2011): Beobachtung und Ethnografie. In: Ders.: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg, S.281-303

**Rezeption empirischer Studien**

MASA03a, Seminar, SWS: 2

Mi woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 113

Götzelmann,Wagner

Lerninhalte

**Rezeption empirischer Studien: Schwerpunkt Alltagsforschung und Alltagsgeschichte, Oral History und Biographieforschung**

Die Auseinandersetzung mit empirischen Studien und Forschungsperspektiven eröffnet einen Blick für Möglichkeiten eigener Forschungsvorhaben: Wie entfalten andere ihre Fragestellung? Wie kommen sie von dort zu angemessenen Methoden und wie gehen sie dabei vor? Man kann auf diese Weise Forschungsmöglichkeiten kennenlernen, Vorgehensweisen rekonstruieren und Ideen für die eigene Forschung erkunden.

Die Rezeption von Forschungsprojekten und daraus entstandenen Publikationen soll helfen, das eigene Forschungsdesign zu entwickeln, Anregungen für die eigene Fragestellung zu bekommen, Methoden im Kontext einer Forschung kennenzulernen etc.

Eine besondere Aufmerksamkeit soll in diesem Semester auf Studien liegen, die sich auf die Themengebiete der Alltagsforschung bzw. Alltagsgeschichte, Oral History und Biographieforschung beziehen.

Zu Beginn des Seminars werden durch die Lehrenden verschiedene Studien vorgestellt, die sich vorrangig auf die angegebene Thematik beziehen.

Das konkrete Seminarprogramm wird gemeinsam mit den Studierenden gestaltet.

#### Literatur

Alheit, Peter; Glass, Christian (1986): Beschädigtes Leben. Soziale Biographien arbeitsloser Jugendlicher : ein soziologischer Versuch über die "Entdeckung" neuer Fragestellungen. Frankfurt[Main], New York.

Griese, Birgit & Griesehop, Hedwig Rosa (2007): Biographische Fallarbeit. Theorie, Methode, Praxisrelevanz, Wiesbaden.

Obertreis, Julia (Hg.) (2012): Oral History. Basistexte, Stuttgart.

### Theorien zu Alltag und Subjekt

MASA03b, Seminar, SWS: 2

Mi woch

10:00 - 12:00

Maxstraße - M 219

Brunnett

#### Lerninhalte

#### **Die soziale Konstruktion von Geschlecht und ihre Relevanz für die Soziale Arbeit und Sozialarbeitsforschung**

Im Mittelpunkt des Seminars steht die soziale Konstruktion von Geschlecht. Die theoretischen Prämissen sind dazu geeignet, auch über Geschlecht hinausgehend das Verständnis von Ungleichheit, Ausgrenzung und Handlungsfähigkeit im Alltag zu erweitern.

Es wird der Bogen geschlagen vom flexiblen Kapitalismus' über die Konstruktion von Zweigeschlechtlichkeit zur Relevanz des Ansatzes für die Soziale Arbeit und die Sozialarbeitsforschung. Wesentliche Teile des Seminars bestehen in der Lektüre von Goffmans ‚Arrangement der Geschlechter‘, weitere Texte werden ergänzt. Wir werden gemeinsam Fallvignetten (z.B. Beobachtungen, Alltagserfahrungen, Werbung/Internet) analysieren und diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars liegt der Schwerpunkt darauf, die Bezüge zur Sozialen Arbeit und zur Sozialarbeitsforschung zu diskutieren.

Das Arbeitsprogramm und die Literaturliste werden im Rahmen der Lehrveranstaltung gemeinsam ergänzt. Es wird die Bereitschaft zur Vorbereitung von Seminarsitzungen erwartet.

#### Literatur

Bitzan, Maria (2008): Geschlecht und sozialer Ausschluss. Vom Ausschluss durch Einschließen, in: Anhorn, Roland; Bettinger, Frank; Stehr, Johannes (Hrsg.): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, 2. überarb. und erw. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 237-256.

Gildemeister, Regine (2010): Doing Gender. Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung. In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 137-145.

Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2013): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Goffman, Erving (2001): Das Arrangement der Geschlechter. In: Hubert Knoblauch (Hrsg.): Interaktion und Geschlecht. Frankfurt/Main: Core , S. 105–158.

Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992): Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zwei-Geschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung. In: Knapp, Gudrun (Hrsg.): Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie, Freiburg: Core, S. 201–254.

West, Candance; Zimmerman, Don H. (1987): Doing Gender. In: Gender & Society. Official publication of sociologists for women in society, Jg. 1, S. 125–151.

### Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteure

MASA04a, Seminar, SWS: 2

Mo Einzel	12:00 - 14:00	23.03.2015 - 23.03.2015	Maxstraße - M 219	Cremer-Schäfer
Mo Einzel	12:00 - 16:00	30.03.2015 - 30.03.2015	Maxstraße - M 219	Cremer-Schäfer
Mo Einzel	10:00 - 16:00	27.04.2015 - 27.04.2015	Maxstraße - M 219	Cremer-Schäfer
Mo Einzel	12:00 - 16:00	18.05.2015 - 18.05.2015	Maxstraße - M 108	Cremer-Schäfer
Mo Einzel	10:00 - 16:00	01.06.2015 - 01.06.2015	Maxstraße - M 219	Cremer-Schäfer

Lerninhalte

#### **Gesellschaftliche Bedingungen und Widersprüche von "modernisierenden" Reformen von organisierter Schließung ("Integration") und Ausschließung**

Gegenstand des Seminars werden die gesellschaftlichen Bedingungen der (Un)Möglichkeit soziale Ausschließung ordnungspolitisch bzw. durch ordnungstheoretisches Denken („von oben“, „stellvertretend“) zurückzudrängen oder gar aufzuheben. Entwicklungen – und besonders „Reformen des Umgangs mit sozialen Problem“ – vollziehen sich vielmehr widersprüchlich. Vertieft wird die allgemeine Fragestellung am Beispiel der Veränderungen von Diskursen über „Abweichungen & Kontrolle“ sowie „Verbrechen & Strafe“ und deren Relation zu Politiken sozialer Ausschließung und Schließung. Der Schwerpunkt liegt so bei Analysen von Ausschlusswissen(schaften), von Wissen(schaften) für/über Disziplinierung, es werden Akteure benannt, die dieses Wissen (und entsprechende „Diagnosen“ und Etiketten) entwickeln und durchsetzen sowie – in (eher seltenen) Fällen und Phasen der Gesellschaftsentwicklung – Kritik und ein „Gegenwissen“ erarbeiten können oder wollen.

Die Analyseperspektive nimmt an, dass „Befreiungswissen“ immer noch (subkulturell) arbeiten werden kann: Die Bedingungen für Reflexivität schwinden zwar, sind aber noch nicht am Ende und können gepflegt werden.

Arbeitsformen: interaktive Vorlesungen, Text- und Bildanalysen, (Input-)Referate & Diskussionen.

Literatur

Cremer-Schäfer, Helga und Heinz Steinert 2014: Straflust und Repression. Zur Kritik der populistischen Kriminologie, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.

Cremer-Schäfer, Helga (2014): Kulturindustrie und Ausschlusswissen(schaften). Zur Dialektik von Kategorisierung und dem Umgang der Sozialwissenschaften damit, in: Martin, Susanne und Christine Resch (Hg.): Kulturindustrie und Sozialwissenschaften – In memoriam Heinz Steinert -, Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot: S. 158-186.

Resch, Christine und Heinz Steinert (2009): Kapitalismus. Porträt einer Produktionsweise. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.



### 3. Fachsemester

#### Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik (3. Semester)

MASA05c, Seminar, SWS: 2

Mi woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 110

Herzog,Weiler

Lerninhalte

#### **Subjektorientierung und Soziale Arbeit – Kritische Auseinandersetzung mit Theoriebildungen und Forschungsperspektiven**

Das Seminar wird im Rahmen des Moduls MASA 5 Praxis und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Reflexion und Öffnung angeboten.

Im Anschluss an Seminarinhalte der LV MASA 3c im WiSe 14/15 liegt der Schwerpunkt im SoSe 2015 auf der weiteren Auseinandersetzung mit Theoriebildungen und Forschungsansätzen in der Perspektive einer „Subjektorientierung“ bzw. eines „Akteur\_innenbezugs“ in der Sozialen Arbeit

Die Konjunktur subjektorientierter Ansätze in der Sozialen Arbeit muss vor dem Hintergrund der „Transformationsprozesse des wohlfahrtsstaatlichen Arrangements“ (Kessl) betrachtet werden, die zugleich mit neuen Anrufungen der Subjekte, auch der Fachkräfte im Feld, verbunden sind. Subjektorientierung hat dabei auch im Kontext Sozialer Arbeit keine Eindeutigkeit: sie lässt sich als Leitbild Sozialer Arbeit in der Idee von Emanzipation und selbstbestimmterer Professionalisierung fassen aber auch als Strategie politisch geführter Selbsteinbindung Sozialer Arbeit in gegenwärtige gesellschaftlich-institutionelle Transformationen (Lutz 2010), wobei sich konkrete Praktiken auch als „Positionierungen dazwischen“ deuten lassen.

Die konzeptionelle Deutung des „Subjekts“ in der Sozialen Arbeit unterscheidet sich je nach den hierfür genutzten theoretischen Grundlagen. So greifen bspw. Deutungen des Subjekts als „Adressat\_innen“ auf andere theoretische Annahmen zurück wie Deutungen als „Kundin\_in“, „Klient\_in“, „Nutzer\_in“ oder Alltagsakteur\_in“.

Das Seminar beabsichtigt eine reflexive Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien und Prämissen der Subjektorientierung in Forschung und Theoriebildung.

Im Seminar werden wir gemeinsam verschiedene thematische bezogene Texte diskutieren, die durch zwei Gastvorträge/ Workshops ergänzt werden. Hierfür konnten Tove Soiland und Andreas Hanses als externe Gäste gewonnen werden.

Literatur

Die relevante Seminarliteratur sowie weiterführende Texte werden in der Veranstaltung bekannt gegeben. Texte unserer beiden Gäste sind bereits auf OLAT eingestellt.

#### Ergebnisse aus der Praxisforschung - Präsentation und Diskussion Gruppe1 (3. Semester)

MASA06a1, Seminar, SWS: 1

Do gerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 104

Lutz-Kluge,Rahn

Lerninhalte

In diesem Kolloquium greifen wir die jeweiligen Erkenntnisse der empirischen Lehrforschungsprojekte aus den vorangegangenen Semestern auf und binden diese an aktuelle Theorieentwicklungen in der Sozialen Arbeit zurück.

Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Gelegenheit, Fragestellungen, Gliederungen oder einzelne Kapitel aus der eigenen Masterthesis vorzustellen und zu diskutieren.

Für die Studienleistungen müssen Studierende ihr Lehrforschungsprojekt (oder wahlweise Überlegungen zu ihrer Masterthesis) bei einer Sitzung vorstellen und zu

selbstgewählten Lehrinhalten aus den „theoretischen“ Modulen (insbesondere MASA 3 und 4) in Beziehung setzen.

### **Ergebnisse aus der Praxisforschung - Präsentation und Diskussion Gruppe 2 (3. Semester)**

MASA06a2, Seminar, SWS: 1

Do ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 104

Bareis,Rein

Lerninhalte

In diesem Kolloquium greifen wir die jeweiligen Erkenntnisse der empirischen Lehrforschungsprojekte aus den vorangegangenen Semestern auf und binden diese an aktuelle Theorieentwicklungen in der Sozialen Arbeit zurück.

Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Gelegenheit, Fragestellungen, Gliederungen oder einzelne Kapitel aus der eigenen Masterthesis vorzustellen und zu diskutieren.

Für die Studienleistungen müssen Studierende ihr Lehrforschungsprojekt (oder wahlweise Überlegungen zu ihrer Masterthesis) bei einer Sitzung vorstellen und zu selbstgewählten Lehrinhalten aus den „theoretischen“ Modulen (insbesondere MASA 3 und 4) in Beziehung setzen.

### **Masterthesis einschl. Einzelberatung**

MASA06b, Seminar, SWS: 0.5